

GinHerm

Das Märchenbuch

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Die 14-jährige Lily Luna Potter liebt Märchen, Legenden, Mythen und Geschichten im Allgemeinen. Ein Märchenbuch ist jedoch ihr Lieblingsbuch. Und die Familie Potter beginnt zu lesen...Schließlich gibt es in der Welt der Zauberer weit mehr Märchen als die von Beedle dem Barden!

Vorwort

FORTSETZUNG! Es gibt nun noch mehr Märchen...

Eigentlich ist es hauptsächlich ein Märchen, die Idee dazu ist mir gekommen weil ich gestern Abend noch "Die Märchen von Beedle dem Barden" gelesen hab. Ehrlich gesagt hab ich noch nie davor ein Märchen geschrieben, aber naja, es gibt für alles ein erstes Mal... Jedenfalls: Viel Spaß beim lesen, hoffentlich gefällt's euch... Wenn ja, könnt ihr ja auch mal in meine anderen Sachen reingucken *Eigenwerbung mach*

Inhaltsverzeichnis

1. Der Zauberer und die Magd
2. Das Dorf des Zauberers

Der Zauberer und die Magd

Harry Potter betrat das Zimmer seiner Tochter Lily Luna. Leise schloss er die Tür hinter sich und trat an das Bett auf dem die knapp 14-Jährige schlief. Er schmunzelte, als er das Buch in ihren Händen sah. Es wirkte abgegriffen und auch der sorgfältig beschriftete und bemalte Papierumschlag welcher darumgehext worden war konnte diesen Eindruck nicht abmildern. Tatsächlich wirkte es so, als hätten schon hunderte von Menschen dieses Buch in ihren Händen gehabt, obwohl es Harry besser wusste. Als Lily damals das Buch zu ihrem dritten Geburtstag von Hermine geschenkt bekommen hatte, hatten Ginny und er es ihr immer und immer wieder vorlesen müssen. Seit sie selber lesen konnte nahm sie das Buch immer wieder in ihre Hand und Harry fragte sich tatsächlich, wie oft man ein Buch lesen konnte bevor es auseinander fiel. Er zog das Buch sanft aus ihren Händen und wollte es beiseite legen, als sein Blick auf die aufgeschlagene Seite fiel. Warum sollte er es nicht noch einmal lesen? Die Märchen von Aileen Smith hatten ihm schon immer gute gefallen, doch in letzter Zeit hatte er kaum noch gelesen. Er deckte seine Tochter zu, gab ihr einen sanften Kuss auf die Stirn und verließ den Raum ebenso leise wie er ihn betreten hatte. Dann ließ er sich in seinem Lieblingssessel vor dem knisternden Kaminfeuer nieder und begann durch die Seiten zu blättern. Schließlich begann er zu lesen:

Der Zauberer und die Magd

Es waren einmal vor langer langer Zeit zwei Brüder, die lebten glücklich und in Wohlstand. Sie wuchsen heran und wurden zu jungen Männern, die sich blind vertrauten. Die zwei Brüder waren magisch begabter als alle anderen, die sie kannten. Ihre Eltern hatten sie schon früh alle Arten der Magie gelehrt, doch das war den beiden nicht genug. Sie wollten immer mehr und immer mehr und gingen an ihre Grenzen um das Unmögliche möglich zu machen. Über die Jahre hinweg verloren sie so ihre Menschlichkeit, die Fähigkeit zu lieben und noch so viel mehr. Statt dem Vertrauen, dass sie sich seit ihrer Geburt entgegenbrachten, herrschte nun Neid und Eifersucht. Ihr Leben war ein Kampf, ein Wettstreit darum wer von ihnen beiden der Bessere war.

Eines Tages ließ ihr Vater den älteren der beiden Brüder zu sich rufen. Dieser war nun alt genug um zu heiraten, und sein Vater wollte eine schöne, reiche Gefährtin für ihn finden. Den älteren Bruder interessierte das jedoch nicht. Er war in die Studien der Magie vertieft und geleitet von seinem Eifer, seinen Bruder in allem was er tat zu übertreffen.

Die Tage zogen ins Land und die beiden Brüder standen weiter im Wettstreit miteinander. Doch ihr Vater rief sie nun wieder zu sich. Sie fragten sich warum, und ihr Vater antwortete ihnen: „Ich habe eine Frau für dich gefunden, Sohn. Sie und ihre Magd werden morgen hier eintreffen um alles für die Hochzeit vorzubereiten.“ Der ältere Bruder war jedoch wiederum nicht interessiert.

Schließlich kam der Tag der Ankunft und die beiden Brüder standen mit ihren Eltern auf dem Hof und warteten. Das Mädchen kam, sie ritt auf einem Einhorn und neben ihr ging ihre Magd. Der jüngere Bruder war gefesselt von deren Schönheit, doch er ließ sich nichts anmerken. Sein Vater würde eine Hochzeit nie erlauben und sein älterer Bruder würde ihn nur damit aufziehen und ihn verspotten.

Wieder vergingen die Tage und die Hochzeit des älteren Bruders stand kurz bevor. Während all dieser Zeit hatte der Jüngere jedoch nicht umhin können und sich der Magd genähert. Diese war geschmeichelt von seinen Werben, doch trotz allem ging sie nicht darauf ein. „Ich will keinen unmenschlichen Magier, der in seinem Eifer, den Bruder zu schlagen, unverzeihliche Dinge tut“, antwortete sie jedes Mal. Doch der Bruder liebte sie so sehr, dass er versuchte gegen die dunkle Magie in seinem Inneren anzukämpfen. Er erkannte jedoch, dass diese ihn schon lange beherrschte, doch er gab nicht auf. Er kämpfte und kämpfte und ließ sich nicht mehr von seinem Neid auf die großen Taten seines Bruders leiten.

Der ältere Bruder sah die Veränderung seines jüngeren Bruders und er höhnte darüber. Er hielt diese

Liebe seines Bruders für dessen Schwäche und beglückwünschte sich zu seinem Sieg. Um diesen gebührend zu feiern, führte er ein selbst entwickeltes Ritual durch. Er wollte sich unsterblich machen und auf ewig seinen Studien nachgehen und mehr erreichen als jeder andere vor ihm. Doch das Grauen, das er schon vollbracht hatte, wendete sich nun in seinem Hohn und seinem Hochgefühl gegen ihn, und der ältere Bruder schied dahin.

Der jüngere sah dies am nächsten Morgen mit Trauer, doch durch die Liebe zu der Magd waren sein Herz und seine Seele rein gewaschen von der dunklen Magie. Er sah nun die Unmenschlichkeit seines Bruders und trauerte mehr um die verlorene vertrauensvolle Beziehung und die verpassten glücklichen Tage als um seinen Bruder selbst. Er und die Magd heirateten am folgenden Tag mit der Zustimmung seines Vaters, da dieser durch den Tod seines älteren Sohnes zur Besinnung gekommen war. Sie lebten glücklich und in Frieden mit sich und der Welt, weit ab von der dunklen Magie in einem kleinen Häuschen im Wald. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Harry schloss das Buch und sah nachdenklich ins Feuer. Seine Gedanken glitten zu vergangenen Zeiten und er erinnerte sich an seine Schulzeit, die glücklichen Tage, die brenzligen Situationen, seinen Sieg über Voldemort und schließlich an seine Hochzeit mit Ginny. Er lächelte und schlief ein.

Wenig später kam Ginny in das Zimmer und lächelte beim Anblick ihres schlafenden Mannes. Sie bemerkte das Buch auf dem kleinen Tisch neben dem Sessel und betrachtete es nachdenklich. Schließlich setzte sie sich auf das Sofa neben ihrem Mann und begann zu lesen...

Und, wie gefällt's euch? Vielleicht könnt ihr mir ja sagen in dem ihr ein Kommi hinterlasst... xD

Das Dorf des Zauberers

Und es geht weiter xD völlig unerwartet und auf zweifachen Wunsch nun das zweite Märchen... davor noch ein paar Rekkommis:

@Kalliope: vielen Dank... eigentlich wars eher ne spontane Idee also dürfte die „Fortsetzung“ etwas verwirrend und undurchdacht werden aber naja xD immerhin geht's weiter

@---Ginny---: wirklich? ich find eher Dumbledore und Grindelwald... einer gut einer schlecht sozusagen xD und wie du siehst, es geht weiter mit noch mehr Märchen, allerdings in sehr unregelmäßigen Abständen weil diese Geschichtchen eher spontaneinfälle sind... naja, trotzdem viel Spaß beim Lesen:

Ein paar vorwitzige Sonnenstrahlen kitzelten Lily an der Nase und sie schlug die Augen auf. Erst sah sie sich etwas verwirrt um bis sie sich schließlich erinnerte: Es waren Ferien. Sie beschloss aufzustehen und lief die Treppe nach unten und ins Wohnzimmer. Und was sie dort sah lies sie lächeln. Ihre Mum schlief in einem Sessel mit ihrem Buch in der Hand. Nachdenklich nahm sie es aus deren Händen und lief wieder nach oben. Dann begann sie erneut zu lesen:

Das Dorf des Zauberers

Es war einmal ein Zauberer. Er war beliebt und begabt. Seine Freunde bewunderten ihn und seine Lehrer schätzten ihn. Seine Eltern gaben ihm den Vorzug und sein Bruder bat ihn regelmäßig um Hilfe. Der Zauberer war über die Grenzen seines Dorfes hinaus bekannt für sein Talent und so wurde er stolz.

Der Stolz ließ seine Grenzen verschwinden und seine Beliebtheit steigen. Er vollbrachte größere Taten und seine Freunde bewunderten ihn immer mehr. So wuchs der Stolz noch weiter und noch größere Taten wurden vollbracht. Viele davon wurden als ein Wunder beschrieben. Obwohl vieles davon wider die Natur war bewunderten ihn die Leute noch mehr. Er half den Kindern und den Alten, den Armen und den Reichen und wurde immer noch beliebter.

Und mit der Beliebtheit wuchs auch sein Stolz und mit dem Stolz seine Taten und mit den Taten seine Beliebtheit. Doch eines Tages verwandelte der Stolz sich in Arroganz und die Beliebtheit in Angst. Seine Taten hatten längst den Bereich des menschlichen überschritten und anstatt den Armen zu helfen brachte er die Furcht in ihre Herzen.

Seine Freunde waren nun Untergebene, sein Bruder ein Mensch zweiter Klasse. Seine Eltern waren seine Diener und die Bewohner des Dorfes seine Untertanen. Er regierte mit einer Härte und Grausamkeit und das, obwohl er einst so geliebt wurde und hilfsbereit war. Sie alle hatten Angst, vor ihm in Ungnade zu fallen und so duldeten die Menschen die Herrschaft eines eigentlich noch jungen Zauberers.

Eines Tages wagte es sein Bruder ihm zu widersprechen. Der Zauberer wollte seine Macht offen beweisen und den anderen Dörfern vor Augen führen, dass er nun nicht länger ein einfacher Junge war. Doch der Bruder war dagegen. Er besaß zwar keinerlei magischer Kräfte, doch er erkannte die Wut der benachbarten Dörfer und wollte den Zauberer warnen. Doch dieser hörte nicht auf ihn und so wurde der Bruder eingekerkert und von seinem eigenen Fleisch und Blut verhöhnt. Ein Mensch ohne jede magische Begabung sei seiner nicht würdig und so beschloss der Zauberer den Tod seines Bruders.

Die Menschen des Dorfs erkannten das wahre Gesicht ihres Herrschers doch noch immer wagte es niemand, sich dem jungen Zauberer entgegenzustellen. Sie alle hatten entweder keinerlei magischer Kräfte oder die ihren waren denen des Zauberers hoffnungslos unterlegen. Sie alle hatten Furcht so zu enden wie der Bruder.

Doch dann kam ein junges Mädchen in das Dorf. Sie war unheimlich schön und die Bewohner des Dorfes

waren fasziniert von ihr. Das Mädchen hatten ebenfalls magische Kräfte, die die des jungen Zauberers noch übertrafen. Doch das Mädchen war sehr arm und konnte sich keine Ausbildung durch große Meister leisten. So hatte sie sich selbst in die Studien die Magie eingeführt und dadurch ihre Menschlichkeit bewahrt. Sie half den Bewohnern wo sie konnte, den Jungen wie den Alten, den Armen und den Reichen.

Auch der junge Herrscher hörte von ihr. Ihm gefiel es nicht, dass ein armes kleines Mädchen die Furcht in den Herzen der Bewohner vertrieb und so forderte er sie zum Duell. Die Dorfbewohner bildeten einen weiten Kreis um die zwei Magier und beobachteten gespannt den Kampf. Der Zauberer verlor und lag gefesselt und entwaffnet auf dem Boden. Da sprach das Mädchen: „Dich zu töten wäre eine Sünde und ich will meine Seele nicht derart quälen. Doch dich einfach nur einzusperrern wäre genauso falsch, denn mit deinen Kräften würdest du dich schnell befreien. So sag mir, was soll ich nun mit dir tun?“

Der Zauberer schloss die Augen und dachte nach. Er erinnerte sich an die Zeit als seine Seele noch rein war und sein Herz aus Liebe für die Bewohner schlug. Dann entschied er sich und sprach: „Schick mich an das Ende der Welt. Dort will ich die restlichen Tage meines Lebens fristen und meine Sünden bereuen. Sorge für die Bewohner hier und richte gerecht und ohne Hast. Helf ihnen wo du nur kannst und verliere niemals deine Freunde. Dann wirst du ein langes und glückliches Leben haben.“

Das Mädchen nickte und schickte den Zauberer mit Hilfe ihrer Magie an das Ende der Welt. Dort saß er allein auf einem Fels und sah in den Himmel um für seine Sünden zu zahlen und auf seinen Tod zu warten. Das Dorf blühte unter der Führung des Mädchens auf und alle waren glücklich und zufrieden bis an ihr Lebensende.

Kommentare, Verbesserungsvorschläge, Kritik und natürlich auch Lob sind immer gerne gesehen xD Und sagt mir doch bitte ob ich weitermachen soll oder nicht...